

"Der schmale Weg"

Orientierung für Wahrheitssucher

„Geht hinein durch die enge Pforte!

Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.“

(Matthäus 7,13-14)

Was heißt hier „Ostern“?

Schon in einem Lesebuch für den Deutschunterricht findet man folgende Geschichte:

„Sabine freut sich auf die Osterferien . . . Warum die Kinder wohl zu Ostern Eier bekommen, überlegt sie sich . . . Beim Mittagessen wird Vater mit der Frage bombardiert: »Warum bekommt man zu Ostern ausgerechnet Eier und nicht Pilze oder Würfel oder was weiß ich sonst?« »Keine üble Frage«, bemerkt der Vater. »Weißt du, ein Ei ist etwas Besonderes. Es ist ein Symbol, das heißt ein Zeichen für das Leben. In einem Ei wächst ja neues Leben heran. Nun liegt Ostern immer zu Beginn des Frühjahrs. Schon unsere Vorfahren feierten dieses Fest als Frühlingsfest, als sie noch Heiden waren. Wir Christen feiern die Auferstehung des Herrn. In dieser Jahreszeit erwacht die Natur draußen zu neuem Leben. Aus den Knospen der Bäume schieben sich junge, zarte Blättchen. Die ersten Blumen stecken ihre Nase aus dem Boden. Die ganze Erde wird wieder grün.«¹ Ist denn „die Auferstehung des Herrn“ dasselbe wie ein heidnisches Frühjahrsfest?

Warum aber wird diese irreführende Gleichsetzung Kindern in der 3. Klasse vom Staat suggestiv vermittelt? Schon ein gewöhnliches Lexikon schreibt über Ostern:

„Ostern: Der Name des Festes der Auferstehung Christi (mhd. osteren, ahd. ostarun) war vor der Christianisierung des Germanentums der *Name eines heidnischen Frühlingsfestes, wohl benannt nach einer heidnischen Frühlingsgöttin . . . Die germanische Göttin war demnach eine Lichtgöttin, zunächst des Tageslichts, dann des Lichts überhaupt, und das ihr geweihte Fest war ein Fest des zunehmenden Lichts im Frühling*“ (Duden Nr. 7).

Ein anderes Lexikon schreibt:

„Das christliche Osterfest ist an die Stelle eines heidnischen Frühlingsfestes getreten. Die Kir-

che behielt, um die Christianisierung zu erleichtern, manche Bräuche desselben bei oder bildete sie um . . . Das Volk begrüßte die neuerstandene Sonne mit Tänzen, Aufzügen, Spielen und Feuern; eine den Winter darstellende Puppe wurde gesteinigt, ersäuft oder verbrannt. Den Mittelpunkt des Festes bildeten in Nordwestdeutschland und Thüringen die auf bestimmten Bergen (Oster- oder Paskebergen) mit »neuem Feuer« angezündeten *Osterfeuer*, in die man, um Ackerfruchtbarkeit und Viehgesundheit zu erlangen, ein Eichhörnchen, ein Bockshorn oder einen Pferdekopf warf . . . Auch die *Palmenweihe* . . . gehört zu den heidnischen Ostergebräuchen: die geweihten Zweige sollten vor Blitz und Feuer schützen, wurden auch, zusammen mit den Schalen der *Ostereier* und den Kohlen der Osterfeuer, in die Felder vergraben, damit diese fruchtbar würden.“²

Die Auskunft aller Nachschlage ist eindeutig: Ostern ist ein Relikt aus dem uralten vorchristlichen heidnischen Götzendienst, den man heute wieder sogar zwangsweise im „Deutschunterricht“ beigebracht bekommt. In Wahrheit wurde also das heidnische Osterfest nicht wirklich ersetzt, zumal das Neue Testament ohnehin keine von GOTT festgelegten Festtage mehr kennt, sondern nur mit biblischen Gedanken (Auferstehung CHRISTI) gerechtfertigt. Denn so hat es die römische Staatskirche schon immer gemacht. Diese hat nämlich bei der Christianisierung der Heiden stets den heidnischen Götzendienst übernommen und diesen lediglich mit scheinbiblischen Etiketten versehen.

Tatsächlich war das Ei schon im babylonischen Götzendienst ein Symbol für die Göttin Astarte (= Ostara). Dieser heidnische Eierkult wurde wie so viele andere heidnische Feste nur mit einem „christlichen“ Män-

¹ „Deutschbuch für Kinder 3“, Ausgabe B, Hirschgraben-Verlag 1986, S. 182-183.

² Meyers Lexikon Bd. 9, Leipzig 1928.

telchen umgeben. Aus den heidnischen Mysterienkulten wurden die „Sakramente“ gemacht („sacramentum“ ist lediglich das lateinische Wort für das griechische „mysterion“). Aus der heidnischen Mittwinternachtsfeier (mhd. „wihen nahten“ = geweihte Nächte) wurde ein „christliches“ Weihnachtsfest, aus dem schon im Alten Testament verurteilten Baalskult, der am 24. Juni mit hellen Feuern gefeiert wurde³, das „St.-Johannes-Feuer“. Aus der heidnischen Verehrung der „Königin des Himmels“ (Jer. 44,17-25) wurde die Marienverehrung, aus dem 2. Februar, an welchem im heidnischen Rom der Göttin Demeter gehuldigt wurde, indem man mit Kerzen durch die Straßen zog, wurde „Mariä Lichtmeß“, aus dem 15. August, welcher der heidnischen Göttin Isis (= Diana) gewidmet war, wurde „Mariä Himmelfahrt“, usw..

Sogar die römische Vorgehensweise, einen heidnischen Götzendienst als ein „Fest des HERRN“ auszugeben, ist nicht neu. Schon als Israel aus Ägypten zog, schleppte es die ägyptischen Götzen mit (Amos 5,25-27; vgl. Apg. 7,42-43), u. a. auch die damals weit verbreitete Verehrung des Stieres, um diesen Götzendienst schließlich unter dem Etikett eines „Festes des HERRN“ wieder offiziell einzuführen (2.Mo. 32,1-6):

☛ “Und als das Volk sah, dass Mose verzog, von dem Berge herabzukommen, da versammelte sich das Volk zu Aaron, und sie sprachen zu ihm: Auf! mache uns einen Gott, der vor uns hergehe! denn dieser Mose, der Mann, der uns aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat, — wir wissen nicht, was ihm geschehen ist. Und Aaron sprach zu ihnen: Reißet die goldenen Ringe ab, die in den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter sind, und bringet sie zu mir. Und das ganze Volk riß sich die goldenen Ringe ab, die in ihren Ohren waren, und sie brachten sie zu Aaron. Und er nahm es aus ihrer Hand und bildete es mit einem Meißel und machte *ein gegossenes Kalb* daraus. Und sie sprachen: *Das ist dein Gott, Israel*, der dich aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat. Und als Aaron es sah, baute er einen Altar vor ihm; und Aaron rief aus und sprach: *Ein Fest dem JAHWE ist morgen!*

Und sie standen des folgenden Tages früh auf und opferten Brandopfer und brachten Friedensopfer; und das Volk setzte sich nieder um zu essen und zu trinken, und sie standen auf, um sich zu belustigen.“

Durch Aaron hatten sie sich einen „Gott“ gemacht, der nicht mehr so „streng“ war, sondern ihnen Festessen, –trinken und Belustigung bescherte und ansonsten nichts von ihnen verlangte, während sie formal ein Fest für ihren GOTT JAHWE feierten, wodurch aber in Wahrheit die Autorität des wahren GOTTES, die Mose geltend machte, verachtet wurde. Nicht anders als Aaron haben es die Staatskirchen von jeher gemacht, wobei sie stets bestrebt waren, die Autorität GOTTES letztlich auf sich selbst zu übertragen (z. B. „Papst“ als „Stellvertreter CHRISTI“).

Der babylonische Baals- und Astarte-Götzendienst, der dem heutigen Osterfest zugrunde liegt, wird schon im Alten Testament erwähnt und ist immer wieder zum Anlass für Gerichte GOTTES über Israel geworden, da auch die Israeliten in Kanaan damals lediglich diesen heidnischen Götzendienst mit dem biblischen Glauben vermischt hatten, anstatt sich von allen heidnischen Bräuchen zu reinigen. Dabei hatte GOTT ausdrücklich jede Vermischung SEINER Offenbarung mit irgend welchen Götzendiensten verboten:

☛ “Du sollst *keine anderen Götter* haben neben MIR“ (2.Mo. 20,3).

☛ “Du sollst den HERRN, deinen GOTT anbeten und *IHM allein* dienen“ (Luk. 4,8). Indem diese Gebote an anderer Stelle erläutert und vertieft werden, heißt es:

☛ “Die *Namen* anderer Götter sollt ihr nicht anrufen und *aus deinem Munde sollen sie nicht gehört werden*“ (2.Mo. 23,13; vgl. Jos. 23,7).

Wie kann man angesichts solcher klaren Gebote das Wort „Osterfest“ sogar noch in den Bibeltext übernehmen, wo die Bibel vom atl. „Passahfest“ spricht, wie es z. B. Prof. Dr. Luther in seiner Übersetzung tat?

Vielmehr lesen wir doch von den Aposteln:

☛ “Wir . . . predigen euch das Evangelium, dass ihr euch bekehren sollt von diesen falschen Göttern zu dem lebendigen GOTT“ (Apg. 14,15; vgl. 1. Thess. 1,9).

Auch Luther hatte sich demnach von dem Oster-Götzendienst nicht wirklich bekehrt, zumal er auch alle anderen Bräuche aus

³ der 24. Juni ist auch ein Festtag der Freimaurer, den Erfindern der modernen Demokratie, mittels deren sie die westl. Welt beherrschen.

dem röm.-katholischen Heidentum übernahm. Dabei warnt uns das Neue Testament ausdrücklich, indem es heißt, dass „Götzen diener“ das Reich GOTTES „nicht ererben werden“ (1.Kor. 6,9-10; Gal. 5,19-21; Offb. 21,8).

Vielen Menschen von heute fehlt jedoch in der „nachchristlichen, pluralistischen Kultur“ das Verständnis für das biblische Verbot „falscher Götter“, zumal eben auch die staatskirchliche Christenheit die tatsächliche Umkehr von allem Götzendienst niemals wirklich praktiziert hat, da es der Staatskirche genügte, wenn man sich *ihrer* Führung und Herrschaft unterstellte. Dabei ist die Sache sehr einfach:

Jeder „Gott“ ist eine Autorität, welcher der Mensch in irgendeiner Form zu dienen, letztlich zu gehorchen habe. Genau darin liegt ja das heimliche Interesse der Götzenmacher: Mittels ihrer Götzen beanspruchen sie selbst göttliche Autorität. Deshalb gehörten in allen Kulturen von jeher ihre Priester zur Herrscherschicht. Jedoch in dem Maße wie Menschen „andere Götter“ haben, verlassen sie zwangsläufig den von GOTT geforderten Gehorsam, was beinhaltet, dass der wahre GOTT faktisch nicht wirklich anerkannt und gebührend respektiert wird. An die Stelle des wahren GOTTES werden von Menschen gemachte Ersatz-Götter gesetzt.

Angesichts des eigentlichen Ziels jeden Götzendienstes (Erwerb göttlicher Autorität) kann dieser auf verschiedene Weise eingeführt und geltend gemacht werden, nämlich *formal* oder *funktional*:

1. Die klassische alte Methode: Man stellt mit einem *Bild* einfach irgend einen „Gott“ dar, der formal zu ehren ist (2.Mo. 32; 1.Kön. 12; Dan. 3).

2. Die moderne atheistische Methode: Man fordert mittels einer *Ideologie* von den Menschen einen funktionalen Gehorsam, der eigentlich nur GOTT zusteht, ohne dass irgendein „Gott“ auch nur erwähnt wird (Apg. 5; Hitler, Stalin, demokratisches Regime).

Der Umweg über ein formales Götterbild entfällt dann, da der GOTTgleiche Gehorsam mittels einer Ideologie gefordert wird.

Die „moderne Methode“ wurde durch die Freimaurer mit der so genannten „Aufklärung“ eingeführt. So schrieb z. B. der Freimaurer Wieland (Freund der Illuminaten v.

Goethe und Herder):

„Erwarten wir ruhig, daß der Same, den wir ausstreuen, aufgehen, daß, was wir pflanzen, gedeihen, daß der Bau, den wir gründen unter den verständigen und fleißigen Händen unserer Nachkommen zu einem ewig dauernden *Tempel* aufgeführt werde, *worin das Götterbild der Humanität, zur Anbetung aller Menschen aufgestellt*, auch alle Herzen mit dem lebendigen Gefühle durchdringe, daß alle, denen der heilige Stempel der Menschheit eingedrückt ist, *Kinder eines Vaters und Bürger einer Stadt Gottes* sind.“⁴

„Das Götterbild der Humanität zur Anbetung aller Menschen aufgestellt“ ist nichts Anderes als der heute von den Freimaurern geltend gemachte Humanismus, mittels dessen GOTT in den Herzen und Gewissen der Menschen entthront und formal das demokratische Regime, in Wahrheit aber sie selbst an die Stelle GOTTES gesetzt wurden. Genau um diesen Wechsel zu vollziehen, verkündigen sie den Relativismus, so dass GOTT durch den Menschen ersetzt wird:

„Im Altertum brachte den Standpunkt des Relativismus am besten der »Homo Mensura«-Satz des Protagoras zum Ausdruck: »Der Mensch ist der Maßstab aller Dinge.«“⁵

Der „Vater“ und „Gott“ der vom Humanismus beseelten Menschen ist aber in Wahrheit der Teufel, der sich sowohl hinter den klassischen Götzenbildern als auch hinter den modernen Ideologien verbirgt (vgl. 1.Kor. 10,20-21). Deshalb ist jeder Götzendienst am Ende mörderisch (vgl. Joh. 8,44).

Nun mag jemand sagen: Welchen Abbruch tut das dem wahren GOTT, wenn ER wirklich GOTT ist? Braucht ER denn den Gehorsam des Menschen? – Gewiss nicht!

Die Sache ist vielmehr umgekehrt: Der Mensch selbst braucht den Gehorsam gegen GOTT, da der wahre GOTT Liebe ist (1.Jh. 4,16). Deshalb ist SEIN Gehorsamsanspruch stets in Geboten formuliert, die auch vom Menschen verlangen, dass er die Liebe, die GOTT ist, in seinem eigenen Verhalten anderen Menschen gegenüber übt (Nächstenliebe gemäß den 10 Geboten im AT bzw. Bruderliebe gemäß der Lehre des CHRISTUS im NT). Verachtet also der Mensch den Gehorsam gegen den wahren GOTT, der Liebe ist, so hat

⁴ Zit. n. Lenhoff/ Posner/ Binder: „Internationales Freimaurer Lexikon“, S. 903.

⁵ Ebd., S. 208.

dies mit *naturgesetzlicher* Sicherheit zur Folge, dass in demselben Maße die Lieblosigkeit unter den Menschen herrscht (z. B. Ungehorsam gegen die Eltern, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Lügen gegen Nächste, Neid, usw.) – ein Zusammenhang, den man täglich beobachten kann. Deshalb ist jeder Mensch, der den wahren GOTT verachtet, zwangsläufig böse: Weil ER eben Liebe ist.

Der Mensch schneidet sich also ins eigene Fleisch, wenn er den Gehorsam gegen den GOTT, der Liebe ist, verachtet, wozu eben jeder Götzendienst animiert, erst recht der Humanismus bzw. Atheismus.

GOTT hat also dem Menschen SEINE Gebote gegeben, weil ER ihn liebt. Wer GOTT gehorcht, weil er IHM vertraut, der hat den Glauben, von dem die Bibel spricht, durch welchen der Mensch von seinen Sünden (= Lieblosigkeiten) errettet und passend für die ewige Gemeinschaft mit GOTT wird.

Wer also wirklich die Auferstehung von JESUS CHRISTUS feiern will, der sollte und kann dies nur dadurch GOTT wohlgefällig tun, dass er sich von jeglichem Götzendienst (einschließlich „Ostern“ und Humanismus) bekehrt und täglich handfest einkalkuliert, dass JESUS CHRISTUS leibhaftig und buchstäblich aus dem Grab gekommen ist, wie es die gute Botschaft von IHM bezeugt:

☛ “Während sie aber dieses redeten, stand ER SELBST in ihrer Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch! Sie aber erschrakten und wurden von Furcht erfüllt und meinten, sie sähen einen Geist. Und ER sprach zu ihnen: Was seid ihr bestürzt, und warum steigen Gedanken auf in euren Herzen? Sehet MEINE Hände und MEINE Füße, dass ICH es SELBST bin; *betastet MICH und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, dass ICH habe.* Und als ER dies gesagt hatte, zeigte ER ihnen die Hände und die Füße“ (Luk. 24,36-40).

Deshalb schrieb der Apostel Johannes:

☛ “Was von Anfang war, *was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir angeschaut und unsere Hände betastet haben, betreffend das Wort des Lebens . . .*“ (1.Joh. 1,1), und warnt:

☛ “Viele Verführer sind in die Welt ausgegangen, die nicht JESUM CHRISTUM *im*

Fleische kommend bekennen; dies ist der Verführer und der Antichrist“ (2.Joh. 7).

So wie die klassischen Götzen ein GOTTES-Ersatz sind, ist der „Antichrist“ ein Ersatz-Christus, denn „anti“ bedeutet eigentlich „anstelle von“. Und weil auch die heutige demokratische Staatsreligion mit ihrem Pluralismus, Relativismus und Humanismus in Wahrheit JESUS CHRISTUS „im Fleisch kommend“ verleugnet, ist sie genauso antichristlich wie z. B. der Katholizismus oder die Lehre der „Zeugen Jehovas“.

Wenn aber JESUS tatsächlich leibhaftig aus dem Grab gekommen ist, so ist das mit Sicherheit die wichtigste und interessanteste Botschaft, die die Menschheit jemals gehört hat – die Überwindung des Todes durch einen Menschen. Trotzdem hassen die Menschen diese Botschaft: Warum?

Die Antwort gibt die Bibel selbst:

☛ “Nachdem nun GOTT die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet ER jetzt allen Menschen, dass sie alle allenthalben umdenken sollen, *weil ER einen Tag gesetzt hat, an welchem ER den Erdbreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den ER bestimmt hat, und hat allen den Beweis davon gegeben, indem ER IHN auferweckt hat aus Toten*“ (Apg. 17,30-31).

Ist JESUS also wirklich auferstanden, so bedeutet dies auch, dass ER wirklich Gericht halten wird, was wiederum bedeutet, dass alle Vertreter anderer Religionen und Ideologien einschließlich der demokratischen Philosophie (Relativismus, „Toleranz“, Humanismus, etc.) verurteilt sind.

Wer also wirklich an die Auferstehung des HERRN JESUS CHRISTUS glaubt, der gehorcht IHM mehr als allen Götzen, Diktatoren und Regimen.

Deshalb: Denke um, glaube ernsthaft an IHN, lasse dich auf SEINEN Namen taufen zur Vergebung deiner Sünden (Apg. 2,38) und lerne, gemäß SEINEN Liebesgeboten zu handeln. Das ist der schmale Weg in das ewige Reich GOTTES (Mt. 28,19-20). Alle weltlichen Reiche hingegen werden vergehen bzw. IHM unterstellt werden (Dan. 7,13-14). Verlasse dich darauf: JESUS CHRISTUS lebt! ER wird leibhaftig „im Fleisch“ kommen und nach SEINEM Gesetz richten (Mt. 25)!